



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kunstdenkmäler des Kreises Soest

Memminger, Karl Maria Christian

Essen, 1881

VIII [i. e. IX]. Die Kapelle St. Nikolai confessoris. (Brunsteinskapelle.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-28224

3. Eines der vortrefflichst ausgeführten Tafelgemälde aus dem 15. Jahrhundert bildet den Aufsatz des Altars im nördlichen Chor; es stammt aus dem Jahre 1473 und zeigt die Familie der Maria mit ihrer weiteren Verwandtschaft im Mittelbilde, während 12 kleinere Bilder der Flügel Szenen aus dem Leben der Maria enthalten. Das Aeußere ist von ungeschickterer Hand gemalt. Die nicht zu diesem Aufsatz sondern zu dem Altar gehörige Predella enthält folgende Szenen in zwar herber aber sorgfältiger Darstellung: Christus erscheint der Maria Magdalena und dem Thomas.
4. Wenig werthvoll ist die Malerei des CRYPTICHEN auf dem Altar im südlichen Seitenschiff, welche auf den Innenseiten der Flügel in fast handwerksmäßiger Manier den Tod der Maria und die Anbetung der Weisen zeigt, während das Mittelbild eine Kreuzigung enthält mit abschreckend häßlichen Körpern und dürftigen Gesichtern. Außen stehen unter rosafarbener Architektur Jacobus, Katharina und Christina (?).
- e. Der Taufstein in Kelchform gehört dem Ende des 14. Jahrhunderts an und zeigt noch Formen verklingender Frühgothik.

f. Kirchengeweräthe und Paramente.

1. Hier ist vor Allem ein Altaruch zu erwähnen, welches dem Hauptaltare zugehörig ist und auf grauer Leinwand in weißer herber Stickerei Szenen aus dem Leben Christi zeigt. Die eigenthümliche Art der Stickerei (Languettenstick), sowie die Eleganz der Formen in Arabesken und Buchstaben (frühgothische Majuskel) lassen diese großartige und reiche Arbeit als dem 14. Jahrhundert angehörig erscheinen. Die figürlichen Darstellungen enthalten die Krönung der Maria, die Verkündigung, die Erscheinung des Auferstandenen im Garten, die Anbetung der Könige und die bekante Einhornsymbolik. (Sehr zu wünschen wäre eine vollständige Wiederherstellung derselben durch kunstgeübte Hände.)
2. 2 silberne stark vergoldete Kelche aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, sechsseitig, mit emailirten stark vortretenden Knöpfen am Schaft und eingravirtem Ornament an den Kuppen.
2 achtheilige Kelche von Silber mit Vergoldung und anliegenden gravirten Knöpfen am Knauf, deren letzteren einer gewunden ist. (15. Jahrhundert.)
1 desgleichen sechsseitig mit eingravirten Bildern der Donatoren an der Kuppe, gewundenem Knauf, mit 6 weit vorspringenden Knöpfen und Gravuren. (Um 1500.)
Mehrere silberne Patenen mit getriebenen Vierpässen.
3. Ein Reliquiengefäß aus vergoldetem Kupfer mit sechsseitigem Gefäß und fehlendem Fuß. Der Deckel ist in Form eines sechsseitigen Thurmhelmes mit Krabben und verziertem Kreuz. (16. Jahrhundert.)
- g. Drei Glocken aus diesem Jahrhundert; alle drei haben die Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Zwei von ihnen sind umgegossen von H. Nink in Westhofen in den Jahren 1840 bis 1856.

VIII. Die Kapelle St. Nikolai confessoris.

(Brunteinskapelle.)

Spätgothischer Bau aus dem Ende des 14. Jahrhunderts mit zehneckigem Chorschluss an Stelle und wahrscheinlich auf den Fundamenten eines früheren Baues. (Erwähnt wird dieser erste Bau in Urkunden bereits um 1125.)

Geschichtlich merkwürdig ist diese Kapelle insofern, als in ihr nach der Reformation zuerst das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeheilt wurde.

Augenblicklich ist sie Eigenthum der reformirten Gemeinde, welche sie wegen ihres ruinenhaften und kaufälligen Zustandes abzubrechen beabsichtigt.

IX. Doppelkapelle in der sogenannten Borg.

(Eigenthum des Grafen von Fürstenberg zu Herdringen.)

Romanischer Bau mit abgestuftem Giebel.

Die untere Kapelle ist ein niedrig überwölbt, jetzt als Pferdestall benutzter, fast quadratischer Raum mit einer ziemlich plumpen Säule als Träger der Wölbungen. (Ende des 12. Jahrhunderts.)

Ebenfalls an dem Wohnhause ein Balkon vom Jahre 1602 in sehr zierlicher deutscher Renaissance. Innerhalb ein spätgothischer Kamin mit Renaissanceelementen, also wohl Ende des 16. Jahrhunderts.